

Haag, Herbert: *Biblisches Wörterbuch*. (Herderbücherei, 394.) Herder, Freiburg/Br. 1971. 8°, 416 S. – Kart. DM 8,90.

Der Verlag Herder legt hier eine verkürzte Form des 1968 in zweiter, neu bearbeiteter und vermehrter Auflage erschienenen großen Bibel-Lexikons von H. Haag vor. Dazu betont der Verlag in einer einleitenden Bemerkung: »Die über 800 Stichwörter sind mit Bedacht für die Belange eines Sachwörterbuches ausgewählt und bearbeitet, an dem Laien, Prediger, Katecheten und Religionslehrer an Höheren Schulen interessiert sein dürften.« Das Wörterbuch will also nicht einfach ein Exzerpt aus dem Bibel-Lexikon, sondern etwas anderes und Neues darstellen. Allerdings fragt man sich, worin der eigentliche Unterschied bestehen soll, wenn schon im Klappentext zum Bibel-Lexikon 1968 vermerkt ist, daß »die Wissenschaft ein Werk geschaffen« habe, »das den Theologen zum Verstehen biblischer Rede führt, dem Prediger und Katecheten die Ergebnisse weltweiter Forschungstätigkeit darbietet und den Studenten in die biblische Wissenschaft einführt...« Die Adressaten sind also hier wie dort nahezu identisch; der eigentliche Unterschied scheint demnach in der Auswahl der Stichwörter und in den Ausführungen zu den einzelnen Stichwörtern zu liegen.

Sieht man sich die Ausführung etwas näher an, meldet sich sofort ein gewisses Unbehagen: während man bei den Begriffen, die in die Umwelt des Alten Testaments gehören, noch immer die Federführung des bekannten Autors spürt, die Zeugnis gibt von der wissenschaftlichen Sorgfalt und dem theologischen Engagement des »Fachmanns« – auch wenn man sich öfter fragt, warum gerade diese Wörter ausgewählt wurden, während andere fehlen –, sind die Ausführungen zu bestimmten Termini des neutestamentlichen Bereichs teilweise

sehr dürftig. Wenn es etwa s. v. »Johannesevangelium« heißt: »Nicht anders als die Synoptiker will auch Jo vom geschichtlichen Christus berichten (20,30f) . . .« (199), ist man einigermaßen erstaunt über solche Evangeliendeutung und Exegese zu Joh 20,30ff. Die Beispiele könnten beliebig vermehrt werden. So findet sich etwa zu »Messias« (im NT) nur der Hinweis auf Joh 1,41; 4,25; das Stichwort »Christus« ist ganz ausgelassen; unter »Jesus« (= 1^{1/2} Seiten) liest man vorwiegend historiographische Aussagen, die wenig überzeugend sind. Besonders fragt man auch hier wieder, nach welchem Maßstab ausgewählt und gewertet wurde (»Abba« wird in nur 3 Zeilen abgehandelt; während für das relativ unbedeutende »Naziräer« 8 Zeilen verwendet werden, findet man zu »Nazarener« keinen eigenen Hinweis).

Noch ein kritisches Wort zur Aufmachung des Wörterbuchs. Es gehört in die Kategorie der »Handbücher«, die üblicherweise im Preis niedrig gehalten werden sollen, damit sie für einen möglichst großen Personenkreis erschwinglich sind. Diese Absicht geht meistens zu Lasten des Drucks, des Papiers, des Einbandes, kurz: der äußeren Aufmachung.

Wenn aber der Zwang des Einsparens derart sich durchsetzt, daß die Seiten so voll gedruckt werden, daß am Rande nicht der geringste Raum bleibt, sich Notizen oder Hinweise zu machen, wozu doch ein Wörterbuch geradezu herausfordert, dann muß man sagen, daß am falschen Platz gespart wurde. Außerdem gewährleistet der »schlichte« Einband kaum die Lebensdauer, die man von einem Handbuch, das doch möglichst oft zur Hand genommen werden soll, erwarten darf.

Nun, das vorliegende Wörterbuch wird sicher seinen Dienst erfüllen, wenn man akzeptiert, daß es für eine allererste Information konzipiert worden ist. Es könnte darüber hinaus einem weiteren Zwecke dienen, nämlich den Leser zu animieren, unverzüglich nach anderen und umfassenderen Informationen Ausschau zu halten. Es darf aber wohl kaum den Anspruch erheben, Laien, Predigern, Katecheten und Religionslehrern grundlegendes Material zu bieten, um in Predigt, Katechese oder Religionsunterricht religiöses Wissen zu vermitteln, das auch nur annähernd den Anforderungen der Gegenwart entspricht.

Bochum

Alexander Sand